



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587

VD16 H 844

Von Traditionen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32773

Von Traditionen.

Die 22. Frag.

S Dann es des heiligen Apostels Pauli anstrucklicher Befelch ist / die Gebräuch vnd Satzungen oder Traditionen Christlicher Kirchen nicht allein zuverachten / sonder auch geflissen zuhalten / dann er zum Thessalonicensern schreibt / 2. Thess. 2. Seydt beständig vnd haltet die Traditionen die jr gelehrt sendt / es sey durch vnser mündliche Lehr / oder durch vnser schreiben. Wie dörfst jr dan solche Traditionen der Kirchen so vnbescheiden verwerffen / vnd ihnen allen Glauben nehmen / welches doch die alten Lehrer nie gethan / sonder sie auch treuwlich gelehrt vnd gehalten haben / vnd nit ohn vrsach / dann sonst auch die heilige Schrifft selbs zuverwerffen wäre / dieweyl sie nicht anderst als durch Tradition an vns ist kommen. Im fall aber euch alle Traditione krafftlos seyn sollen / so köntet ihr auch nicht für ein Engenschafft wissen / daß von der Geburt vnsern Herren Jesu Christi sich 1585. jar verlossen haben. Ich frag aber ob es einem rechten Christen gezimme / dergleichen ding in zweifel zu ziehen.

Antonius de la Roche Schandiu, so sich jetzt nennet Sadeel, ein Predigkandt am Genffersee / darmit er die Traditionen ankreutte / als hätten sie keinen Grundt in der Schrifft / beschämpt sich nit augenscheinlich die heilige Schrifft zuverfälschen / insonderheit den Anfang des Euangeltj Luce / vnd das wider den inhalt nicht allein der Griechischen vnd Latnischen Biblen / sonder auch wider Caluini eigne Dolmetschung.

Die 23. Frag.

Soll alles geschriben seyn / was die heiligen Apostel gelehrt / getriben vnd befohlen haben / also das kein andere Tradition neben dem geschribnen Wort Gottes gelten möge / so zeigt mir an / an welchem Orth geschriben stehe / was der heilige Paulus ihm hat fürgenommen zu ordnen vnd in dem Gottesdienst anzusehen /

hen/so baldt er gehn Corintho ankäme/dann an statt das der heilige
Apostel verheißt/der vbrigen Kirchen geschäfften halb ordnung zus
geben/nach seiner ankunfft/hätte er solches billicher geschriben/wod
alles außdrucklich in Schrifft verfasst sein solt/fürnemblich die
weil es vmb die darreichung deß hochwürdigen Sacraments deß
Altars zuthun wa:/daran nicht wenig gelegen ist?

Mercke/das von dem Apostel Paulo/ordnung zur Aufspändung deß hoch
würdigen Sacraments dienstlich/sindt geben vnd verlassen worden/die er nit
hat in Schrifft fassen/sonder allein mündlich befehlen wollen.Hierbey kan
auch deß Caluini verkehrter Sinn ermessen werden/da er/ehe der Jüdischen
Synagog Traditionen annimpt vnd bewärde/die unseren Christlichen aber/
als ihr abgesagter Erbfeindt verarget. Dann er schreibet vber den 107. oder
nach der Hebreer zahl/vber den 105. Psalmen/am 18. Verß/auff diese weis:/der
Prophet sagt: seine Füß sindt in die Füßbandt gefäßlet worden/welches ob es
schon von Moyses nicht geschriben ist/so ist jm doch also/dann er hie redet als
von einer wolbewußten Sach. Vnd sindt zwar vil ding den Juden von Handt
zu Handt vbergeben vnd verlassen worden/so in der Schrifft gänglich nicht ge
meldet werden. Abermal schreibet Caluinus vber die Epistel S. Jude/von der
Prophecy Enochs also: Ich eracht das diese Prophecy nicht sey geschriben
gewesen/sonder mehr von Handt zu Handt bey den Juden durch immerwren
de herkommen behalten worden/sey auch deßhals nicht auß einem vnbewärde
ten verworffnen Büch genommen/dann es wol sein kan/das die Stiften disen
fürresslichen Spruch ihren Nachkommenden vil eingebildet vndt embsig be
fohlen haben.

Von der Christli chen Kirchen.

Die 24. Frag.

Auß Christi deß Herren Wort da
er sagt: So dich dein Bräder nicht höret/so zeygs t er
Kirchen an/will er aber die Kirch nicht hören/so halt
m als ein Publicanen vnd Heyden/ kan ein jeder ver
steyen/es sey Christi will vndt meynung/ so man Christlicher Lehr
e ij oder